Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 14 | — Erscheint wöchentlich 6 mal. — Bezugspreis freibleibend! | Halver Donnerstag, den 17. Januar 1924 | Anzeigenpreis für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Goldpf für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfg. — Reklame 40 Goldpfg. — Offertgebühren 10 Goldpfg. und Porto. | 24. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

Der englische Generalkonsul Clive hatte vorgestern-nachmittag in Mannheim eine längere Besprechung, in der dem Generalkonsul ein von sämtlichen Teilnehmern auch den Kommunisten und Sozialisten unterzeichneter Protest gegen das Separatistenregiment unterbreitet wurde.

Wie der Brüsseler Berichterstatter des Echo de Paris mitteilt, hat England auch von der belgischen Regierung Aufklärungen über das Verhalten des belgischen Delegierten in der Rheinlandkommission angesichts der separatistischen Bewegungen in der Pfalz verlangt.

Die deutsche Note in der Frage der interalliierten Militärkommission unterliegt z. Zt. der Prüfung des Vorsitzenden der Kontrollkomisstan in Deutschland, General Nollet.

Der Hitlerprozeß wird der größte werden, der seit langem ein Münchener Gericht beschäftigte; der genaue Termin steht noch nicht fest.

Nach der Prager Presse befindet man sich am Vorabend von Verhandlungen zwischen dem Finanzminister der Tschechoslowakei und der österreichischen Regierung über das Projekt, in der Tschechoslowakei eine Anleihe aufzulegen, welcher der Völkerbund bereits seine Zustimmung erteilt hat.

Der großbritannische Geschäftsträger Bentinok überreichte dem grichischen Minister des Aeußern eine dringende Mitteilung, in der es heißt, er sei beauftragt, zur Kenntnis zu bringen, daß die großbritannische Regierung volles Vertrauen in die unter Venizelos gebildete Regierung setzt und gern die diplomatischen Beziehungen wieder aufnehmen werde.

Schulabbau heute und ehedem.

Wie die Schule in der Vergangenheit benachteiligt wurde.

Dörfer mit Lateinlehrern. — Drei Kreuze. — Folgen des Dreißigjährigen Krieges. — Ludwigs XIV. und Napoleons Raubkriege. — „Du armer Narr". — Wandertische. — Wöchentlich dreimal nur Kartoffeln. — Nebenverdienst. — Ein Handwerk nebenbei. — Flurhüter. — Aus Armut Holz gestohlen.

Die schweren Sorgen, welche allen Eltern heranwachsender Kinder und mit ihnen jedem Volksfreunde der in diesen Wochen drohende Schulabbau bereitet, lenken die Blicke zurück in die Vergangenheit unseres Bildungswesens. Denn der hohe Stand der Volksschule in Deutschland ist nicht mit einem Schlage, sondern in langwierigen und mühsamen Aufbauen erreicht worden. Sehen wir näher zu, so entdecken wir, daß im Laufe der Jahrhunderte dieser Bau wiederholt teilweise abgebröckelt und eingestürzt ist, Es hat Zeiten gegeben, wo Ortschaften, die heute an so etwas gar nicht denken können, höhere Schulen besaßen, selbstverständlich nicht im heutigen Sinne, aber entsprechend den Ansprüchen ihrer Zeit. Es hat Zeiten gegeben, wo sogar Dörfer ihren Lateinlehrer hatten, welcher jedes Kind der Gemeinde in den Stand zu setzen vermochte, die Universität zu beziehen oder eine der Stellungen zu ergreifen, wo Latein als die Sprache der Urkunden und der internationalen Gelehrtenverständigung nötig war. Dazwischen gibt es aber wieder Verfallszeiten, wo der allgemeine Unterricht so im argen lag, daß man in stattlichen Marktflecken die paar Bürger zählen konnte, welche imstande waren, wenigstens ihren Namen zu unterschreiben und sich nicht mit dem unter manchem alten Brief und Kaufvertrag heute noch sichtbaren drei Kreuzen begnügen mußten, die der Betreffende neben seinen von einem berufsmäßigen Schreiber geschriebenen Namen zur Beglaubigung setzte.

Meistenteils macht man sich heute gar keinen Begriff mehr davon, wie schlecht früher die Lehrerschaft gestellt war, wenn das Volk im allgemeinen verarmt war. Die Folgen des Dreißigjährigen Krieges sind in dieser Hinsicht in manchen Landesteilen erst im Laufe des neunzehnten Jahrhunderts überwunden worden, zumal zwischendurch die Raubkriege Ludwigs XIV. und Napoleons abermals schweres Unheil über viele Gebiete brachten. Die sprichwörtliche Redensart vom armen Dorfschulmeisterlein hat sich nicht umsonst bis jetzt in Erinnerung erhalten und nicht ohne gute Ursache redet der Dichter Mörike in seinem Gedicht vom alten Turmhahn den halbverhungerten Lehrer „du armer Narr" an. Dabei waren zu Mörikes Zeiten die Verhältnisse der Lehrerschaft schon unvergleichlich besser gegenüber denen, die noch ein Menschenalter vorher geherrscht hatten. In vielen Gegenden wurde, damit sie nicht einfach verhungerten, für die unverheirateten Lehrer der Wandertisch eingeführt, das heißt, sie aßen sich der Reihe nach bei den Eltern ihrer Schüler und bei anderen Dorfbewohnern durch. Dies führte, ganz abgesehen von der Unwürdigkeit der Lage, in welche dabei der Lehrer geriet, zu vielen Unzuträglichkeiten. Mußten doch einzelne Lehrer in Gegenden, deren Bewohner sich nicht durch Freigebigkeit auszeichneten, feststellen, daß sie wöchentlich dreimal nichts anderes als Erdäpfel zu essen bekamen, weil „zufällig" in allen Häusern gerade, wenn der Lehrer dort seinen Tag hatte, nichts anderes als Kartoffeln gegessen wurden. Verständige Behörden drangen daher frühzeitig auf Abschaffung dieses Wandertisches, doch hat sich die Einrichtung stellenweise bis tief in das neunzehnte Jahrhundert erhalten.

Da der Lehrer von seiner Schulstelle oft mit dem besten Willen nicht leben konnte, so mußte er sich nach einem Nebenverdienst umsehen. So war es gar nicht selten, daß er die Schule einfach für eine Weile zuschloß, um unterdessen seinen Unterhalt durch Tagelöhnerarbeit bei den Bauern zu verdienen. Dies erscheint uns nahezu unfaßlich, doch dachte man früher erstens über den Wert körperlicher Arbeit ganz anders und fand in ihr nichts herabsetzendes, so daß z. B. nicht nur wohlhabende Leute ihre Kinder auf allerhand Arbeit schickten, sondern auch Gelehrte ebenso wenig dabei fanden, sich einen Teil ihres Unterhaltes durch Arbeit in einer Druckerei zu verdienen, wie namhafte Künstler es nicht unter ihrer Würde erachteten, Anstreicherarbeit zu tun, wenn das Kunstgeschäft zeitweilig nicht ging. Beim Lehrer fand man um so weniger Auffälliges in solchen Nebenarbeiten, als sein Einkommen zeitweilig nicht einmal das eines Tagelöhners erreichte. In einer Denkschrift über die Schulzustände vom Jahre 1798 heißt es: „Der Lehrer möchte jedem Tagelöhner an Verdienst gleichgestellt werden. Da dies nicht möglich ist, sollen Schulmeister, die sich selbst beköstigen und Weib und Kinder haben, täglich 24 Kreuzer bekommen, da man um diesen Preis keinen Tagelöhner haben kann." (!) Am besten waren noch die Lehrer daran, die ein Handwerk nebenbei gelernt hatten. Darüber berichtet eine amtliche Denkschrift aus Baden: Der Lehrer von Dossenbach ist Schuhmacher und flickt während der Unterrichtsstunden seinen Schulkindern die Schuhe. In ähnlicher Weise übte der Lehrer zu Wambach das Handwerk als Flickschneider aus. Das wurde von der vorgesetzten Behörde noch als erträglich angesehen. Als unzulässig, weil in keiner Weise mit dem Unterricht zu vereinigen, wurde aber bezeichnet, daß der Lehrer Wörner zu Reitbach das Bannwartamt (Flurhüter) übernommen hatte, doch konnte die Behörde auch dagegen nichts tun, da sie anerkennen mußte, daß der arme Jugenderzieher andernfalls mit Weib und Kind hätte Hungers sterben müssen, und da es in dieser Zeit wiederholt vorgekommen war, „daß Lehrer, statt ihren Kindern ein gutes Beispiel zu geben, in den Wald gegangen waren und aus Armut Holz gestohlen hatten".

Die Zustände in Baden aber waren keineswegs besonders schlimm, sondern die Behörden und der Landesfürst bemühten sich dort unablässig, die Lage der Lehrer zu bessern. Sie konnten es aber nicht, denn die Kassen waren leer, und es war nicht möglich, aus den Steuerzahlern mehr Abgaben, als ohnehin bezahlt werden mußten, herauszuholen.

Heute ist der Wert einer gediegenen Schulbildung in allen Kreisen der Bevölkerung viel besser erkannt, und das ist die beste Sicherheit dafür, daß trotz aller Not der Gegenwart die Schule niemals mehr in so trostlose Zustände zurückverfallen wird, deren wir uns noch nach Jahrhunderten beim Lesen schämen müssen. W. S.

Der erste Sachverständigenausschuß an der Arbeit.

Zwei Unterausschüsse.

Paris, 15. Jan. Nach einer Meldung des Newyork Herald soll in der Nachmittagssitzung des ersten Sachverständigenausschusses beschlossen worden sein, zwei Unterausschüsse einzusetzen, einen für die Stabilisierung der deutschen Währung, mit Young als Vorsitzenden, und einen zweiten für den Ausgleich des deutschen Budgets, dessen Vorsitzender General Dawes sein werde. Desgleichen soll man nach dem Blatte übereingekommen sein, nach einwöchiger Tätigkeit in Paris nach Berlin zu gehen. Man nehme an, daß die Arbeiten des Komitees im April beendet sein werden.

Die Verhandlungen geheim.

Paris, 15. Jan. Der erste Sachverständigenausschuß hat in seiner heutigen Vormittagssitzung beschlossen, die Protrolle der Verhandlungen geheim zu halten und sämtliche Ausschußmitglieder zu verpflichten, keine Interviews und keine Mitteilung an die Presse zu geben. Jede Mitteilung wird durch den Generalsekretär erfolgen, die vorher dem Ausschuß unterbreitet wird.

Eine Einladung an Dr. Schacht.

Paris, 15. Jan. Der erste Sachverständigenausschuß hat heute vormittag beschlossen, den Reichsbankpräsidenten und Währungskommissar Dr. Schacht aufzufordern, einer der nächsten Sitzungen beizuwohnen, um Auskunft über verschiedene auf die Währungsfrage bezüglichen Fragen zu erteilen, die, wie der Bericht sagt, noch der Aufklärung bedürfen.

Ein neues heftiges Erdbeben in Japan.

London, 15. Jan. Reuter meldet aus Osaka: Die Telephon- und Telegraphenverbindungen zwischen Osaka und Tokio sind heute morgen 5¾ Uhr durch ein Erdbeben unterbrochen worden. Der Eisenbahnverkehr zwischen Tokio und Yokohama ist unterbrochen. Die kaiserliche Familie ist in Sicherheit In Kugano, einer Vorstadt Tokios, sind Brände ausgebrochen. Ein Eisenbahnzug stürzte in den Bajugagafluß zwischen Gotemba und Tokio.

Neuyork, 15. Jan. Aus Tokio wird berichtet, in Yokohama seien durch das Erdbeben sechs Personen getötet und 22 verletzt worden. In Tokio wurden vier Personen getötet und 20 verletzt. In Yokohama wurden 600 Häuser zerstört.

Lerne im Schlaf!

Die neueste amerikanische Lehrmethode.

Das Wort, daß der Herr es den Seinen im Schlaf gibt, ist, wenn man amerikanischen Blättermeldungen Glauben schenken darf, auf dem Punkt, in der Praxis eine erstaunliche Verwirklichung zu erfahren und eine allgemeine Wahrheit zu werden. Das radiotelegraphische Amt der amerikanischen Marine hat, wie mitgeteilt wird, ans Wunderbare grenzende Versuche abgeschlossen, die geeignet scheinen, alle Lehrmethoden und Erziehungsgrundsätze auf den Kopf zu stellen. Man hat nämlich experimentell die Möglichkeit festgestellt, Menschen, die schlafen, den Lehrstoff beizubringen, den sie im wachen Zustand nicht bewältigen konnten. Damit ist nicht etwa die bekannte Methode gemeint, die die Schüler von jeher verfolgen, indem sie die Aufgaben, die sie bei Tag nicht lösen konnten, unters Kopfkissen legen; nein, sie werden jetzt vielmehr zur Aneignung des Lehrstoffes zu Bett gebracht und zum Schlafen veranlaßt.

Die erste Anregung zu der neuen Methode gab Dr. H. Gernsback, der vor geraumer Zeit in einer amerikanischen Zeitschrift ausführte, wir hätten allen Grund zu der Annahme, daß das Gehirn auch während des Schlafes aktiv erhalten werden könne, und daß es nur auf das geeignete mechanische Hilfsmittel ankomme, um dem Kopf des schlafenden Schülers den Lehrstoff zuzuführen. Dr. Gernsback stützte seine Theorie auf Beobachtungen über die Funktionstätigkeit des Unterbewußtseins im Schlaf. Er wies unter anderem darauf hin, daß ein in der Kabine seines Schiffes eingeschlafener Funkentelegraphist augenblicklich aufwacht, wenn das Hilferufssignal „S. O. S." ihn an seine Instrumente ruft. Er verweist ferner auf die wohl allen bekannte Erscheinung der sogenannten „Kopfuhr", deren Zuverlässigkeit wohl jeder schon erprobt hat. Man braucht nur mit dem festen Willen, zu einer bestimmten Stunde zu erwachen, ins Beit zu gehen, und man darf sicher sein, daß man zu dieser vorgesehenen Stunde erwacht, ohne daß es der Hilfe eines andern oder einer Weckeruhr bedarf. Das Unterbewußtsein, das niemals schläft, waltet eben in diesem Falle gewissenhafter und zuverlässiger seines Amtes, als es ein richtiger gestellter Wecker zu tun vermag. Der Artikel des Dr. Gernsback erregte großes Aufsehen und gab dem Chef des radiographischen Amts der Marine der Vereinigten Staaten Anlaß, nach dieser Richtung hin an sich und den Zöglingen der Marineschule Experimente zu machen, die die volle Möglichkeit ergaben, das Unterbewußtsein zum Hilfsmittel des automatischen Unterrichts zu machen. Auf diesem Wege kam man zu dem praktischen Ausbau einer Methode, die man mit dem Namen „Lerne, während du schläfst" in die Praxis einführte. Jetzt meldet das Marinedepartement offiziell, daß die an den Zöglingen einer Flugschule gemachten Versuche, ihnen vermittels eines entsprechend konstruierten Apparats im Schlaf den Lehrstoff zu vermitteln, durchaus befriedigende Ergebnisse gezeitigt hätten. Es wäre sehr wünschenswert, näheres über die Technik des „Hypnobioskop" genannten Apparats, der der Übertragung des Lehrstoffs dient, zu erfahren.

Ein französischer Gelehrter, F. Coué in Nancy, hat unlängst in seinem Buche „Die Selbstbemeisterung durch bewußte Autosuggestion" ein ähnliches Verfahren zur Erziehung der Kinder empfohlen. Er schreibt am Schlusse seines Werkes: „Ehe ich schließe, erlaube man mir noch eine Bemerkung über die Art und Weise, wie Eltern diese Methode bei der Erziehung und Heranbildung ihrer Kinder anwenden können. Man warte ab, bis das Kind eingeschlafen ist. Vater oder Mutter tritt vorsichtig in das Kinderzimmer, bleibt einen Meter vom Bette stehen und sagt murmelnd fünfzehn- bis zwanzigmal langsam alles Wünschenswerte, sowohl was Schlaf und Gesundheit anlangt, als in bezug auf Lernen, Fleiß und Betragen usw. Dann zieht man sich ebenso geräuschlos zurück, damit man das Kind nicht aufweckt. Dieses höchst einfache Verfahren führt zu den besten Erfolgen; es ist auch leicht einzusehen weshalb. Während das Kind schläft, ruhen Körper und Bewußtsein, sie sind gleichsam ausgeschaltet; doch sein Unbewußtes wacht; man hat es also mit diesem allein zu tun, und da es sehr leichtgläubig ist, nimmt es ohne Widerspruch an, was man ihm sagt. So kommt das Kind nach und nach dahin, aus eigenem Antriebe zu tun, was die Eltern wünschen."

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 17. Januar 1924.

Unser „Berliner Dienst" ist infolge falscher Leitung nicht rechtzeitig eingetroffen. Wir mußten daher unserer heutigen Ausgabe bezgl. des Lesestoffes eine andere Aufmachung geben, wir bitten dies entschuldigen zu wollen. Der Verlag.

—* **Steuerabzug vom Kapitalertrag.** Nach Art 1 § 27 der zweiten Steuernotverordnung unterliegen Zinsen wertbeständiger Anleihen und Dividenden die im Jahre 1924 fällig werden, dem Steuerabzug vom Kapitalertrag. Die Steuer beträgt 10 v. H. des jeweils fällig werdenden Gesamtertrags. Der Schuldner hat die Steuer unter der Bezeichnung „Steuerabzug vom Kapitalertrag" für Rechnung des Gläubigers bei Fälligkeit einzubehalten und binnen einer Woche an die für ihn (den Schuldner) zuständige Finanzkasse (nicht Gemeindekasse abzuführen. Mit der Abführung hat der Schuldner eine Anzeige über den fälligen Gesamtertrag bei dem für ihn zuständigen Finanzamt einzureichen und dabei auch den Tag der Fälligkeit des Kapitalertrags anzugeben. Zinsen nicht wertbeständiger Anleihen (z. B, der alten Reichs- und Staatsanleihen), Hypothekenzinsen

= **Streit um den Friedenspreis der Nobelstiftung.** Als Kandidaten für den diesjährigen Friedenspreis der Nobelstiftung sind u. a. die bekannte schwedische Philanthropin Selma Brandström und der schwedische Prinz Karl vorgeschlagen worden. Beide haben sich durch ihre aufopfernde Arbeit im Dienste des Roten Kreuzes einen Namen gemacht. Jetzt protestiert jedoch der schwedische Friedens- und Schiedsgerichtsverein gegen die Zuteilung des Preises an eine dieser beiden Persönlichkeiten. In dem Protest wird zugegeben, daß die beiden Kandidaten sich sehr große Verdienste erworben haben. Aber es wird gleichzeitig darauf hingewiesen, daß die Arbeit des Roten Kreuzes nichts für die Verbrüderung der Menschheit bedeute. Das Rote Kreuz heile die Verwundeten, damit sie von neuem in den Kampf gegen andere Menschen ziehen können. Es diene also nicht der Verbrüderung. Das Rote Kreuz habe niemals gegen den Krieg protestiert, sondern habe sich bemüht, das verwundete Menschenmaterial wiederherzustellen. Es sei neutral, aber nicht kriegsfeindlich gewesen. Nobel habe in seinem Testament ausdrücklich bestimmt, daß der Empfänger des Friedenspreises „für die Abschaffung oder Verminderung der stehenden Heere gearbeitet haben" müsse. Das sei aber seitens des Roten Kreuzes nie geschehen, und infolgedessen kämen seine Vertreter nicht in Betracht als Empfänger des Friedenspreises.

= **Unbegründete Eifersucht als Scheidungsgrund.** Ein Wiener Zahntechniker reichte gegen seine Frau die Ehescheidungsklage ein. Der Grund zu dieser Klage bestand darin, daß die Frau den Mann seit Beginn der Ehe fortwährend mit Eifersucht verfolgte. Jeder Patientin, die Person sah sie eine Nebenbuhlerin, jede Patientin bezeichnete sie als seine Freundin. Alles erregte ihren Verdacht, selbst daß der Mann im Winter auf der Straße den Pelzkragen aufstülpte: diese Vermummung nähme er nur vor, um nicht in ihrer Begleitung von seinen Freundinnen erkannt zu werden. Vor Gericht brachte der Zahntechniker vor, daß seine Frau sich selbst nicht scheute, vor fremden Leuten eine Hausangestellte, die nicht weniger als doppelt so alt wie er sei, ständig als seine Geliebte anzugeben. Ihre Eifersucht ginge sogar so weit, daß sie in jeder unbeobachteten Minute seine Kleider nach Liebesbriefen durchstöbere. Das Gericht sprach die Scheidung der Ehe aus und gab der Frau wegen grundloser Eifersucht die alleinige Schuld.

= **Wann soll man mit dem Inserieren aufhören?** Ein englisches Blatt sagte, daß es auf diese für die Geschäftswelt wichtige Anfrage folgende Antworten aus seinem Leserkreise erhalten habe: „Man kann mit dem Inserieren aufhören, 1. wenn die Bevölkerung aufhört, sich zu vermehren, wenn keine Generationen mehr nachkommen, die nie von euch gehört haben; 2. wenn ihr jeden, der euer Kunde sein könnte, überzeugt habt, daß eure Waren besser und eure Preise billiger sind als die der anderen Firmen; 3. wenn ihr bemerkt, daß die Leute, die nicht anzeigen, ihre Konkurrenten überflügeln; 4. wenn Leute aufhören, nur durch geschicktes Anzeigen vor euren Augen Vermögen zu machen; 5. wenn ihr den Rat der gescheitesten und erfolgreichsten Geschäftsmänner vergessen habt; 6. wenn jedermann ein solcher Gewohnheitsmensch geworden ist, daß er ganz gewiß dieses Jahr am gleichen Ort wie letztes Jahr kaufen wird; 7. wenn keine jüngeren und frischen Konkurrenten mehr auftauchen und die Zeitungen gebrauchen, als bei euch kaufe." Mit andern Worten: man soll nie mit dem Inserieren aufhören, vor allem aber nicht in einer Zeit, in der die Notwendigkeit, eine planmäßige Reklame zu betreiben, größer ist als je zuvor.

= **Der Sänger und der neue Reiche.** Folgende köstliche Geschichte erzählt das Amsterdamer „Algemeen Handelsblad": Kürzlich wurde in Newyork ein Sänger von internationalem Ruf von einem Impresario gefragt, ob er bereit wäre, auf einer Soiree, die einer der neuen Reichen in seinem Palais zu veranstalten gedenkt, seine Gesangskunst bewundern zu lassen. Der Künstler erklärte, daß er an dem in Frage kommenden Abend frei sei, glaubte aber darauf aufmerksam machen zu müssen, daß er nicht billig sei. Der Impresario erwiderte, daß die Honorarfrage ihm kaum Schwierigkeiten bereiten dürfte, worauf der Sänger 1000 Dollar forderte. Damit erklärte sich der Impresario im Namen des Gastgebers sofort einverstanden. Er schien aber noch etwas auf dem Herzen zu haben. Zögernd und offenbar peinlich berührt, teilte er dem Künstler mit, daß der Gastgeber ihn, den Sänger, nicht als Gast zu empfangen wünsche. Er werde eben nur als gegen Honorar verpflichteter Sänger zu erscheinen haben und an dem Festmahl, das den Kern der gesellschaftlichen Veranstaltung bilde, nicht teilnehmen dürfen. „Warum haben Sie das nicht gleich gesagt?" entgegnete der Künstler ruhig. „Wenn ich mich mit den Leuten nicht an einen Tisch zu setzen brauche, singe ich — natürlich billiger; es kostet jetzt nur 600 Dollar!" Der Impresario war erschlagen!

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Fernsprecher 3705-3708.

Halbzeug : Stab-Form-Band-Eisen
Walzdraht : Bleche u. s. w.

622

liefern ab Werk und Lager

WEDEKIND & Co. Eisengroßhandlung **HAGEN** Westf.

Zweighäuser:

Berlin SW. 11. **Cöln a. Rhein.**

Lager mit Gleisanschluß: Vogelsang, Kreis Schwelm i. Westf.

Bekanntmachung.

Gemäß §§ 16 ff der Gewerbeordnung und §§ 46 ff. des Wassergesetzes vom 7 April 1913 wird hiermit bekannt gemacht, daß die **Firma Carl Falkenroth Söhne zu Schalksmühle** nachträglich die gewerbepolizdiliche Genehmigung und Verleihung des Rechtes beantragt hat, nach Maßgabe der eingereichten Erläuterungen vom 25 November 1921 und ihrer Planunterlagen das Wasser der Volme durch ein Wehr mit Grundablaß bis auf Ordinate u. 209 84 m zu stauen, vermittels einer Einlaßschleuse durch einen Obergraben zu leiten, vor dem Turbineneinlauf bis auf Ordinate u 209, 84 m zu stauen, zum Betriebe zweier Turbinen zu benutzen, durch einen überdeckten Unterkanal und einem offenen Untergraben in die Volme zurückzuleiten, ferner durch den vor der Einlaßschleuse liegenden Ueberlauf und durch einen Ueberfall mit Freisluter auf der Mitte des Obergrabens das nicht zu gebrauchende Wasser der Volme unbenutzt zurückzugeben.

Der Antrag mit Zeichnungen und Beschreibung liegt auf dem Dienstzimmer des Amtmanns zu Halver während der Dienststunden in der unten bezeichneten Frist zur Einsicht aus.

Einwendungen gegen die gewerbepolizeiliche Genehmigung, sowie Widersprüche gegen die Verleihung und Ansprüche auf Herstellung und Erhaltung von Einrichtungen oder auf Entschädigung sind **bei dem unterzeichneten Bezirksausschusse** schriftlich in zwei Ausfertigungen, oder zu Protokoll in der Zeit vom 17. Januar 1924 **bis 31. Januar 1924** anzubringen

Innerhalb derselben Frist sind andere Anträge auf Verleihung des Rechtes zur Benutzung des Wasserlaufs, durch welche die von der Antragstellerin beabsichtigte Benutzung beeinträchtigt werden würde, bei dem Bezirksausschuß mit den erforderlichen Unterlagen einzureichen

Werden innerhalb der gesetzlichen Frist Einwendungen oder Widersprüche nicht erhoben, oder Anträge auf Verleihung von Rechten nicht gestellt, so geht das Widerspruchs- und Antragsrecht verloren; die nach Ablauf der Frist erhobenen Einwendungen und Anträge auf Verleihung können in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden

Wegen nachteiligen Wirkungen bei der Ausübung des verliehenen Rechtes können in diesem Falle nur noch die im § 82 und § 203 des Wassergesetzes bezeichneten Ansprüche geltend gemacht werden.

Ueber die rechtzeitig erhobenen Einwendungen, Widersprüche, Ansprüche auf Herstellung und Unterhaltung von Einrichtungen und Entschädigungsansprüche wird am

Freitag, den 8 Februar 1924

mittags 12 Uhr auf dem Werk „Platten Hammer" der Antragstellerin zu Schalksmühle vor einem Beauftragten des Bezirksausschusses verhandelt werden, wozu alle Beteiligten hiermit geladen werden.

Diese Verhandlung wird auch im Falle des Ausbleibens eines Beteiligten stattfinden.

Arnsberg, den 20. Dezember 1923.

Der Bezirksausschuß, Abteilung II
— Verleihungsbehörde. —

Zur Errichtung eines Hüttenwerkes wird von uns ein

Baugrundstück

direkt an der Bahnstrecke Halver—Radevormwald gelegen, mit der Möglichkeit Bahnanschluß zu errichten,

zu kaufen gesucht.

Nur schriftliche Angebote an

Aluminium- u. Metallwerke
Degenhardt & Sippel,
Halver i. Westfalen.

— Ein Konzert —
im eigenen Heim durch
„Grammophon"
mit **Künstlerplatten**
Spezial-Vertretung:
Roth & Junius,
Hagen i. W., Bahnhofstr. 29.



Unübertroffene Qualitätsware.

Als Geschenkartikel

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Glas- u. Porzellanwaren
Kaffee- und Ess-Service
Tassen : Teller : Kumpen
Waschtischgarnituren
u. s. w. u. s. w.

Wilhelm Bell jr.,
Kirchstr. 5 **Halver i. W.** Kirchstr. 5

Allg. Ortskrankenkasse
der Gemeinde Halver

Ab 1. Januar sind die Beiträge anderweit geregelt. Entsprechende Tabellen sind an der Kasse zu haben

Die Arbeitgeber werden gebeten, **innerhalb 8 Tagen** Verzeichnisse der bei ihnen Beschäftigten einzureichen mit Angabe der Verdienste. (Stundenlöhne)

Der Vorstand.

Klee- und Grassamen
garantiert seidefreie, beste Qualitäten,
Düngermittel:
Knochenmehl, Ammon.-Superphosphat
Schwefels. Ammoniak

Nehme von meiner verehrten Kundschaft Bestellungen entgegen unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung

Albert Herdepe Halver.

Ruhr- Kohlen u. Koks
prompt lieferbar.
Ebert & Co.,
Kohlengroßhandlung,
Betzdorf-Sieg
Tel. 98 u. 99. - Telegr. „Ebertuco".
Generalvertr. der Gewerkschaft Dahlbusch.

Akademiker erteilt
gründlichen Nachhilfe-Unterricht
in Mathematik und Physik.
Gefl. Angebote unter E 28 an die Exped. des Allgem. Anz. Halver

Für unser Büro suchen wir **tüchtige, jüngere**
Kontoristin,
die Stenographie und Maschinenschreiben vollkommen beherrscht.
Angebote mit Zeugnisabschriften, Altersangabe, schriftlich unter G 21 an die Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger Halver.

Eine fast neue Küche, Sofa, Nähmaschine, Herren- und Damenfahrrad zu verkaufen.
Besichtigung Samstag von 3—6 Uhr
Wo sagt die Geschäftsst. des Allg. Anz. Kierspe. (Fritz Schaefer.)

Montiererinnen
für lohnende und dauernde Beschäftigung per sofort gesucht.
Hugo Wermeckes,
elektrotechnische Fabrik,
Schalksmühle i. W.

Quartett-Verein „Frohsinn" Halver.

Am **Samstag, den 19. 1. cr.** abends 7 Uhr findet im Lokale Geschw. Fasbender eine

Familienfeier

statt, wozu wir unsere passiven Mitglieder nebst Angehörige, Freunde u Gönner freundl einladen.

Der Vorstand.

Landwehrverein Halver

Sonntag, den 20. Jan. 1924 nachm 5 Uhr

Hauptversammlung
im Vereinslokal

Tagesordnung:
1. Festsetzung des Jahresbeitrages.
2 Sterbekasse
3. Beschlußfassung über ein zu feierndes Winterfest
4 Verschiedenes.

Zahlreichen Besuch erwartet

Der Vorstand.

Theater-Verein „Germania" Schnörrenbach.

Samstag, den 19. Jan. 9 Uhr abends
Jahres-Hauptversammlung
im Vereinslokal.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Der Vorstand.

Bäuerl. Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft Halver.

Auf Lager vorrätig:
schwefels. Ammoniak, Knochenmehl, Kainit Weizenmehl
Bestellungen von
Saatkartoffeln, Sämereien und Weizenkleie
werden entgegen genommen.